



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

213 (9.5.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-419850](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-419850)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Geseleste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1440
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition ! ! ! ! ! 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag Mk. 2.49 pro Quartal.
Einzel-Nummer 6 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Kuhwägen-Inserate . . . 25
Die Reklam-Zeile . . . 60

Nr. 213.

Mittwoch, 9. Mai 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Die Reichstagswahl in Darmstadt.

Ein Beitrag „zum Zusammenschluss der Liberalen“.

Es bedarf wohl nicht erst der Betonung, so schreibt die offiziöse „Südd. Reichs-Korr.“, daß wir das Ergebnis der Stichwahl als ein bedauerliches betrachten; das kann aber nicht hindern, es als ein durchaus folgerichtig anzuerkennen. Anzunehmen, daß Nationalsoziale bei der Darmstädter Wahl ins nationalliberale Lager übertreten würden, war eine Selbsttäuschung, die ersten Politikern nicht hätte widerfahren dürfen. Die Anhänger Raumanns handelten ganz folgerichtig, als sie den Sozialdemokraten wählten und weil sie überall und unter allen Umständen so vorgehen würden und nach dem innersten Wesen ihres Programms so vorgehen mußten, ist es nicht weiter als Phrase, wenn einzelne Blätter auch aus dieser Wahlblüte Honig saugen möchten, indem sie von einer „erfreulichen Währung“ sprechen. Wenn nun gar die nationalsoziale Partei im Wahlkreise Darmstadt-Großgerau der Sozialdemokratie erklärt, daß ihr unerschütterlicher Radikalismus in vaterländischen Dingen ihr die berechtigte Abneigung in hohem Maße zugezogen hat, weshalb sie auch fernerhin die schärfste Bekämpfung zu erwarten hat, so ist das zwar ein viel zu knapp gehaltenes Mäntelchen, das man dem Eintreten für den sozialdemokratischen Kandidaten umhängen beliebt; es sollte diese Abfrage aber doch nicht weiter als eine Redensart sein, wie sie in Wahlkämpfen ganz und gäbe ist. Wir bleiben dabei, das Vorgehen der Nationalsozialen von Darmstadt-Großgerau ist in ihrem Programm begründet. Es zeigt sich, und zwar ganz naturgemäß auch hier, daß Herr Raumann und seine Gefolgschaft ein Teil ihrer Kraft bleiben, die das Gute will, aber das Böse schafft und bei aller Hochachtung vor der Fülle von abstraktem Wissen, das sie in sich vereint, ist die Bekämpfung der nationalsozialen Richtung eine unabwiesbare Pflicht aller Politiker, die klar erkennen, daß es ein Kaiserium von Gnaden der Sozialdemokratie im Deutschen Reiche nicht geben kann, nicht geben darf, wenn die Grundlagen, auf denen es aufgebaut ist, auch fernerhin vor zerstörenden Erschütterungen bewahrt bleiben sollen.

Nicht so ganz klar und selbstverständlich wie die Haltung der Nationalsozialen ist das Verfahren, zu dem sich die Parteileitung der Freisinnigen und ein sehr großer Teil der freisinnigen Wähler in der Stichwahl verhalten hat; sie entschieden sich für den sozialdemokratischen Bewerber, der sich offen als Anhänger des extremistischen Flügels der Sozialdemokratie bekannte. In der Presse und in Versammlungen für die „Einigung des Liberalismus“ schwärmten — worunter doch nur die Einigung bürgerlicher Parteien verstanden sein kann, da sich ja die Sozialdemokratie rückhaltlos als Gegnerin des Liberalismus bekennt — um im entscheidenden Augenblick zur Sozialdemokratie abzuspringen, das ist eine Politik, die zum mindesten als wenig ehrenhaft bezeichnet werden muß. Die Redner, die der „Wahlaustrich der vereinigten Liberalen“ zur Bearbeitung der Wähler

entfandte, haben nicht allzuviel Glück mit ihrer Werbung gehabt. Zwar zieht ihr sozialdemokratischer Schlingling in den Reichstag ein, die Wahlkosten — wahrscheinlich wohl nur diejenigen, die aufs Konto der politischen Moral gebucht werden — zahlt aber die freisinnige Partei; sie — nicht die nationalliberale Partei — geht geschlagen aus dem Kampfe hervor. Die „vereinigten Liberalen Wähler“ haben sich bei der Stichwahl sehr uneinig gezeigt; über die Hälfte der zu Gunsten des sozialdemokratischen Kandidaten von der Parteileitung abkommandierten bürgerlichen Wähler hat vernünftigerweise den „Führern“ den Gehorsam verweigert und damit erwiesen, daß sie nicht Handlanger sein wollen, wenn es gilt, dem Kandidaten derjenigen Partei in die Schikibügel zu helfen, die die schärfste Gegnerin wahrhaftigen Freisinn ist, weil ihre ganze innere Macht auf der terroristischen Erödung individuellen Willens beruht und die deshalb logischer Weise jede freie Bewegung mit dem „Hinausfliegen“ ahndet.

Deutscher Reichstag.

v. Berlin, 8. Mai.

(Schluß.)

Fortsetzung der Beratung der Novelle zum Reichsstempelgesetz bei dem Stempel auf Personenzahlarten.

Gamp (Reichspartei) tritt ebenfalls für den Kompromissantrag ein.

Geb. Rat v. der Leden erklärt auf eine Anfrage des Vordemers, daß der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten bereits unrichtige Beobachtung auf die Ausdehnung der direkten Zahlarten angeordnet habe.

Lipinski (Soz.) bekämpft die Besteuerung der Personenzahlarten.

Graf Kanitz (Konf.) führt aus: Die Erhöhung des Posttarifs wäre die zweckmäßigste Reichsfinanzreform gewesen. Der Kommissionsbescheid sei sehr unvollkommen, und die Regierungsvorlage wäre vorzuziehen. Es habe aber mehr herausgewirtschaftet werden müssen, deshalb sei er für den Kommissionsbescheid.

Serold (Str.) erklärt: Im Interesse der Wehrhaftigkeit des Reiches müssen neue Steuerquellen erschlossen werden. Die Voraussetzung, daß die wohlhabenden Klassen, von den neuen Steuern weniger getroffen würden, schlage den Tatsachen ins Gesicht.

Merx (Freisg. Vpt.) vermißt eine Neuierung der Regierung über ihre Stellung zu dem Kompromissantrage. Das auswärtige Reputationsproblem werde wegen der Fahrkartensteuer den Weg auf den deutschen Eisenbahnen vermeiden. Statt große Vermögen auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern, bringe man die geringen Mittel der Kinderbegüterten und des Mittelstandes zum Opfer. Am empfindlichsten würden durch die Fahrkartensteuer die Geschäftsreisenden geschädigt.

Staatssekretär v. Stengel: Ich kann nur erklären, daß es den Verbündeten Regierungen erwünschter gewesen wäre, wenn ihren Intentionen in der Besteuerung des Tabaks und des Bieres mehr entsprochen worden wäre. Was die Fahrkartensteuer betrifft, so dürften die Verbündeten Regierungen ihre Bedenken gegen den Stempel auf Fahrkarten in der jetzt vorgeschlagenen Form zurücktreten lassen, jedenfalls aber dem Antrage Weder den Vorzug geben vor den Kommissionsbeschlüssen.

Graefe (Reformpartei) spricht sich gegen den Fahrkartenstempel aus, da er besonders den Mittelstand und in Sachsen die

Industrie schwer schädige. Das Defizit hätte man lieber durch eine Reichswehrtsteuer decken sollen.

Schrader (Freisg. Vgg.): Die Regierung nimmt, was sie bekommen kann. Aber wir haben die Kommission nicht beauftragt neue Steuern zu erfinden, zum Mindesten hätte sie dann aber die Pflicht, ihre Vorschläge zu begründen. Eine Begründung zu dem Kompromissantrage haben wir aber nicht gehört. Für den Eisenbahnverkehr ist nichts wichtiger als der den Güterumkehr vermittelnde Personenverkehr.

Staatssekretär Febr. v. Stengel erklärt: Wenn er auf alle Bedenken und Widersprüche hätte Rücksicht nehmen wollen, hätte er alt werden können wie Methusalem, ohne neue Steuern erheben zu haben.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Herbert (Soz.) und nach einer längeren Auseinandersetzung zwischen den Abg. Gotheim, Büling und Graf Kanitz schließt die Debatte.

Der Kompromissantrag wird in namentlicher Abstimmung mit 157 gegen 128 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen angenommen.

Präsident Graf Balkestein teilt sodann dem Hause mit, daß er heute zum Reichskanzler gebeten worden sei und eine gute halbe Stunde bei ihm geweilt habe. Der Kanzler habe ihm seinen Dank ausgesprochen für die Teilnahme des Reichstages an seiner Erkrankung. Er habe den Kanzler in voller geistiger und körperlicher Frische angetroffen und keinen Unterschied gegen früher an ihm wahrgenommen. (Lebhafte Beifall.)

Hierauf verläßt sich das Haus am Mittwoch 1 Uhr: Automobil, Lantienen- und Erbschaftsteuer. — Schluß 1/2 Uhr.

* Berlin, 8. Mai. Die Diätenkommission des Reichstages nahm nach längerer Debatte den Antrag Puchner (Fr. Vgg.) an, für die Dauer der Sitzungsperiode sowie 8 Tage vor Beginn und 8 Tage nach Schluß derselben Freifahrt auf allen deutschen Eisenbahnen zu gewähren. Sodann wird ein Antrag Gröber angenommen, nach dem § 1 b folgende Fassung erhalten soll. „Die Mitglieder des Reichstages erhalten vorbehaltlich der Bestimmungen im Paragraphen 3 aus der Reichskasse eine jährliche Aufwandsentschädigung von insgesamt 3000 Mark, die am 1. Dezember, 1. Januar, 1. Februar, 1. März, 1. April mit je 400 Mark und am Tage der Vertagung oder Schließung mit 1000 Mark zahlbar wird. Das Jahr während dessen eine Entschädigung gewährt wird, läuft vom 1. Dezember bis zum 30. November. Mitglieder, die erst nach dem 1. Dezember in den Reichstag eingetreten sind, haben auf diejenigen Raten keinen Anspruch, welche vor ihrem Eintritt zahlbar geworden sind.“ Die folgenden Paragraphen werden in der Fassung der ersten Lesung genehmigt. § 5 betreffend die Regelung bei Doppelmandaten wird in der Fassung der Regierungsvorlage wiederhergestellt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 9. Mai 1906.

Zur Genesung des Reichskanzlers.

SRK. Die „Südd. Reichs-Korr.“ veröffentlicht folgende offiziöse Auslassung:

Es scheint Leute zu geben, denen die Genesung des Reichskanzlers gegen den Strich geht. Weniger in der Presse als in

Das war allerdings zum ersten Male der Fall. Um so größer die Aufregung, die seit einigen Wochen über den schwergeplagten Häuserbesitzer gekommen war und die heute ihren Höhepunkt erreichen sollte.

Seit zwei Monaten war die Miete für das Atelier im Gartenhaus rückständig. Zwei „Erste“ waren vorübergegangen an der Langmuß des Hausbesizers, ohne daß der fällige Hund entrichtet wurde. Heute war dem Künstler, der das Atelier inne hatte, der letzte Termin gestiftet. Wenn Sie am 14. nicht zahlen, ist meine Gehuld erschöpft. Dann möchte ich Sie bitten, am nächsten Tage die Wohnung zu räumen.“ So ungefähr lautete der Brief an den säumigen Mäler. Heute war die Mitte des Monats gekommen. Entweder, oder!

Mittermeier ging wie ein gereizter Panther in seinem Studier- und Arbeitszimmer auf und ab. Warum der gemütliche Mann, welchem der künstlerische Sinn Kathers ein orientalisches Gepräge zu geben gewohnt hatte, mit einem so ehren- en Titel belegt wurde, wußte eigentlich niemand so recht, am wenigsten der Eigentümer selbst, der höchstens mit ein paar Freunden seine Savanna in demselben rauchte oder sich zum Couponabschneiden vor dem riesigen, eichenen Schreibtisch auf dem Kameliaschemel niederließ. Um neun Uhr wurde der Hausmeister gemeldet. Mit einer hilflichen Verbeugung trat der Mann ein.

„Nun, was ist's, zählt er?“ fragte der Hausbesitzer gespannt. „Na, Herr, Herr Mittermeier,“ entgegnete der andere in aller Gemütsruhe.

„Wann zieht er denn aus, um wieviel Uhr räumt er das Atelier? Hat er schon gepackt?“ sprudelte der Privatier förmlich hervor. Das war denn doch stark. Seit zwei Monaten hatte er Rücksicht geliebt. Das hatte man nun davon. Was ist's Künstlerpaß! — — —

Je aufgeregter Mittermeier wurde, desto ruhiger blieb, trotz seiner Hobbsschwärme, der Dienstbesessene. „Na, na, Herr Mittermeier! Er zieht net aus, net um jeden Preis!“ „Dann soll er zugl!“

Des Widerspenstigen Zähmung.

Roman von W. Held.

(Nachdruck verboten.)

4) (Fortsetzung.)

„Über der düsterngequerte Herr!“ Fräulein Grete rannte der Frau Wüldinger ins Ohr, es sei ganz bestimmt der Polizeileutnant, sie habe so eine Ahnung.

Nachdem der Sturm sich wieder gelegt hatte, fuhr die Verteidigerin ihrer Tochter fort: „Über meine Verehrtesten, kann denn ein Mädchen nicht einmal mit einem Herrn gehen?“ Fräulein Sigolsky erwiderte: „Der noch dazu ihr leiblicher Cousin ist? Sie wissen doch: der junge Mittermeier — der Reife von meinem Mann — der hier studiert — und — — —“

Der guten Frau verlor sie fast den Atem bei der Bilde. Aber ihre Tochter war gerettet. Eine große Enttäuschung malte sich auf den Gesichtern ihrer Freundinnen, besonders der Bräutigamsbergerin, die ihr zu gern was „aufgelampert!“ hätte.

„Nein, so ein Besch, muß das ein Verwandter sein.“ — — — Mit einem siegreichen Lächeln auf den Lippen verabschiedete sich Frau Mittermeier allmählich von den Damen, den festen Vorsatz im Herzen, nur ganz selten mehr in dem Kranz zu erscheinen.

Ob sie sich ihrem Helm im Nebel zuwandte, machte sie noch einen Spaziergang durch die, bereits hellerleuchtete, Theaterstraße. Sie sah aber nichts von den ausgestellten Herrlichkeiten, die die Schaufenster schmückten. Nicht einmal auf das Federbrett, das bei „Schöber“ ausgestellt war, und das dem Katherl so gut stehen würde — verwandte sie einen Blick. Ihre Gedanken waren zu sehr bei dem Herrn, der ihr „Einsiges“ heute begleitet hatte. Wer das nur war? Na, sie wollte ihre ganze Klugheit zusammennehmen, um das Geheimnis zu ergründen.

*) aufgelampert = nachgeredet.

parlamentarischen und sonstigen politischen Kreisen werden mit der Miene patriotischer Bekümmernng Angaben ausgestreut, die, im Widerspruch mit der Wahrheit, den Gesundheitszustand des Fürsten Wilhelms als ein dauerndes Hindernis gegen die Ausübung seiner amtlichen Tätigkeit erscheinen lassen sollen. Auffällig ist an diesen Aufstellungen, daß dabei, um auf empfängliche Gemüter mehr Eindruck zu machen, als Quelle für pessimistische Ansichten gern die „Umgebung“ des Reichskanzlers genannt wird. Demgegenüber lohnt es sich doch festzustellen, daß aus dem Kreise der Persönlichkeiten, die als Umgebung des Fürsten in Betracht kommen, keine einzige eine Äußerung getan hat, durch die Wünsche nach seinem Fernbleiben von den Geschäften hätten ermuntert werden können. Es ist das Geheimnis der Verbetter jener Gerüchte, wie ein Konzertwechsel eintreten soll, den der Kaiser nicht will, und den das Befinden des Fürsten Wilhelms nicht erforderlich macht. Der Fürst ist jetzt — es gibt eine Reihe von Zeugen dafür — frischer und kräftiger als vor dem Anfall. Er beschäftigt sich schon mit mancherlei, aber nicht mit Rücktrittsgedanken. Wir hoffen, durch diese Mitteilung allen Patrioten die Freude zu machen, auch den bekümmerten, deren sorgende Liebe das Ende einer Konzertlaufbahn vorzeitig angeht hat.

Wie übrigens gegenüber anderslautenden Zeitungsmeldungen festzustellen ist, wird die Uebersiedelung des Reichskanzlers zum Sommerurlaub nach Nordsee in ungefähr 14 Tagen erfolgen.

Der türkisch-englische Grenzkonflikt auf der Sinaihalbinsel.

In der Woche nachstehenden Kreisen wird behauptet, daß die am 3. Mai überreichte englische Note nicht die Form eines Ultimatums habe, sondern daß darin die Forderung erhebt, binnen zehn Tagen die Truppen von Tabak zurückzuziehen, damit die Angelegenheit keine ernstlichen Folgen habe, und behält die Angelegenheit fünfziger Grenzstreitigkeiten Delegierte für eine gemischte Kommission zu ernennen, die genaue Grenzbestimmung durchzuführen solle. Die Antwort der Türkei ist noch nicht erfolgt.

Wie aus Gibraltar gemeldet wird, hat die Atlantische Flotte Großbritanniens den Befehl zur Rückkehr erhalten. Ihr Eintreffen aus Madeira in Gibraltar wird binnen kurzem erwartet.

Deutsches Reich.

* Stuttgart, 8. Mai. (Die heute begonnene Tagung des württembergischen Landtags) wird voraussichtlich bis Mitte Juni dauern. — Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Verfassung des württembergischen Reichstages in München, Frhr. v. Soden, in den bestehenden Reichstagen.

* Hamburg, 8. Mai. (Der Senat) richtete an die Bürgerschaft einen Dringlichkeitsantrag, nach dem zur Unterstützung der durch den Ausbruch des Vesuvus Geschädigten 10 000 Mark bewilligt und in das diesjährige Staatsbudget eingestellt werden sollen.

* Berlin, 8. Mai. (Im preussischen Abgeordnetenhaus) beteiligten sich an der heutigen Besprechung der Interpellation betr. den Umbau des Schauspielhauses die Vertreter sämtlicher Parteien. Man stimmte damit überein, daß eine strengere Kontrolle der Bauleitung am Platze sei.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Der österreichische Reichsrat) ist auf den 15. d. Mts. einberufen.

* Großbritannien. (Unterhaush.) In Beantwortung einer Anfrage erklärt Grey: Die Regierung stimme der vorgeschlagenen Erhöhung der türkischen Zölle noch nicht zu. Die Unterhandlung, betreffend die Bedingungen, unter denen die Regierung der Erhöhung zustimmen kann, sind einige Zeit im Gange gewesen. In Erwiderung auf eine andere Anfrage erklärt Grey, die Frage der Bagdadbahn sei in neuerer Zeit von keiner Seite in offizieller Weise vor die Regierung gebracht.

* Schweden. (Der Verfassungsausschuss) hat seinen Bericht in der Wahlrechtsfrage abgegeben. Die Mehrheit dieses aus 10 Mitgliedern der Ersten und 10 Mitgliedern der Zweiten Kammer bestehenden Ausschusses spricht sich darin für das allgemeine Wahlrecht zur zweiten Kammer aus, jedoch nur in Verbindung mit der Einführung der Proportionalwahl zu beiden Kammern. Die

„Er hat gesagt, einen schönen Gruß, er wolle selber mit'n Herrn Rittermeister reden!“
 „Na, natürlich!“ brummt der. Dabei sagte er den Entschluß, sich beim Kommen des Malers sofort in sein Studierzimmer zurückzuziehen. Seine Franze sollte mit dem Künstler sprechen. Er ging solchen Auseinandersetzungen gerne aus dem Wege. — Der Baumeister wollte sich schon der Türe zuwenden, als er von seinem Herrn zurückgerufen wurde.
 „Sie, ist das Atelier mit den zwei Zimmern auf Nummer 37 schon vermietet?“
 „Na,“ entgegnete der, „das ist allen zu teuer. Des steht wohl so a' Jahr leer, wenn Sie's net billiger lassen.“
 (Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Eine „Stadt“ von Löwen überfallen. Ein Brief, den der „Daily Express“ von seinem Berichterstatter in Mantua, Mittelitalien, erhält, erzählt folgendes: Ein ganzes Rudel hungrier Löwen kam an die „Stadt“ Chorumo heran — mindestens 15 oder 20 Stück. Es war schon dunkel geworden, als sie zunächst zwei Eingeborenen überfielen, die außerhalb der eigentlichen Stadt auf einem Wege gingen. Sie blieben einen, der andere entkam und lief nach dem Regierungsgebäude. Der dort aufgegebene Soldat wollte die Geschichte nicht glauben, die der Schwarze erzählte; dann während sie noch miteinander sprachen, kamen schon die durch das Blut des bereits getöteten Mannes noch wilder gewordenen Löwen die Dammbrücken entlang. Sie rissen drei Mann, die zu der Wache gehörten, nieder, ehe diese nur ihre Gewehre fassen konnten, und der Eingeborene, der zuerst entkommen war, wurde ebenfalls von ihnen gerissen. Ein vierter Schwarzer, der in einem der inneren Räume zu entkommen suchte, wurde von zwei Löwen verfolgt und dann von diesen ebenfalls gerissen. Vor einer in der Nähe liegenden Quelle stieß ein Hund, das von einem Löwen mit der Tasse erschlagen wurde, und als die verzwweifelte Mutter heraustrat, wurde auch diese getötet. Später fielen noch drei andere Schwarze den Löwen zum Opfer. Außerdem wütheten die Tiere noch eine große Anzahl Hiegen und anderes Vieh und ließen dann noch lange in den Straßen

Minderheit des Ausschusses tritt für den Regierungsentwurf ein. Der Ausschuss schlägt ferner vor, die Regierung aufzufordern, eine Untersuchung betreffend das politische Wahlrecht für verheiratete und ledige Frauen anzustellen.

* Rußland. (Die erste Duma-Sitzung) wird, der „Peterson Tel.-Ag.“ zufolge, am nächsten Donnerstag um 4 Uhr nachmittags stattfinden. — Die Stadterhaltung von Odesa beschloß aus Anlaß der Eröffnung der Reichsduma am Donnerstag Danziger in den Kirchen zu veranstalten, die Gebäude mit Flaggen zu schmücken, die Arbeit in den Fabriken ruhen zu lassen, den Schülern drei Tage frei zu geben und einer Straße den Namen „27. April“ beizulegen. Am Tage der Eröffnung soll der Duma ein Begrüßungstelegramm übermittelt werden.

Vadische Politik.

* Mannheim, 8. Mai. (Mannheimer Handelskammer und Vermögenssteuer-Gesetzentwurf.) Der in hiesigen Blättern veröffentlichte Bericht über die Sitzung der Zweiten Kammer vom 7. Mai hat der Handelskammer Veranlassung zu folgender an den Präsidenten der Kammer gerichteten Erklärung gegeben:

„Aus dem Berichte über die Sitzung der Hohen Zweiten Kammer der Landstände vom 7. Mai 1906 haben wir mit lebhaftem Bedauern entnommen, daß in dem in unserer unterm 2. Mai 1906 an die Hohen Kammer gerichteten Abwehr des Antrages der Herren Landtagsabgeordneten Jekater, Dieckler, Bierich und Schäfer enthaltenen Satz:

„Ebenfalls läßt die von den Verfassern des erwähnten Antrages der Deffentlichkeit vorenthaltene Wahrheit recht deutlich erkennen, wie unbillig die „vermögenssteuerähnliche“ Steuer des Regierungsentwurfes, geschweige denn eine noch schärferere Progression die ertragsschwachen oder ertraglosen Unternehmungen treffen würde.“

eine persönliche Beleidigung der Herren Antragsteller erklährt worden ist. Wir erklären demgegenüber, daß und jede Absicht eines persönlichen Angriffes oder einer Beleidigung der Herren Antragsteller selbstverständlich durchaus ferngelegen hat, daß es uns vielmehr einzig und allein um die tatsächliche Verichtigung einer Darstellung zu tun gewesen ist, deren objektive Unrichtigkeit wir darzulegen uns im Stande und daher verpflichtet fühlten.

Wir ist der objektiven Behandlung einer in die Verhältnisse unserer Industrie, deren Interesse zu wahren wir vom Gesetz berufen sind, so tief einschneidenden Frage, wie die der progressiven Besteuerung es ist, halten wir es nicht für vereinbar, wenn zum Zwecke der steuerlichen Leistungsfähigkeit des Handels und der Industrie weit über den Regierungsentwurf hinaus aus der großen Zahl der in Baden arbeitenden Klein- und Mittelgewerbetreibenden von solchen heraus gegriffen wird, die in einem der beiden letzten Jahre des wirtschaftlichen Aufschwunges zum Teil normale, zum Teil hohe Dividenden an ihre Aktionäre verteilen konnten, während andererseits der Umstand unerwähnt bleibt, daß eine Anzahl selbst der in dem Antrag erwähnten Gesellschaften und eine viel größere Zahl anderer Unternehmungen selbst in diesem günstigen Zeitraum des Aufschwunges ohne Ertrag geblieben ist, oder nur einen ganz geringen Ertrag erzielt hat. (S. Salings Börsenpapiere und Jahrbuch der Frankfurter Börse).

Unserer Kenntnis entzog sich, daß den Herren Antragstellern das Vorhandensein solcher Gesellschaften in großer Zahl im Lande und zumal in Mannheim nicht bekannt war, ebenso das Vorhandensein einer Anzahl von Gesellschaften, die nur durch Zusammenlegung der Aktien d. h. durch Preisgabe eines Teiles ihres Kapitals eine Rente erzielen konnten. Wir bitten diese Erklärung zur Kenntnis des Hohen Hauses zu bringen. Die Handelskammer.“

* Karlsruhe, 8. Mai. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Der der zweiten Kammer zugegangene Gesetzentwurf, die Erbauung einer schmalspurigen Nebenbahn von Rastatt nach Schwarzach betreffend, hat 7 Artikel. Im Artikel 1 wird bestimmt, daß die Erbauung einer schmalspurigen Nebenbahn von Rastatt über Jffezheim, Hügelsheim, Söllingen, Stollhofen nach Schwarzach zum Anschluß an die Nebenbahn Rastatt-Bühl einem Unternehmer überlassen werden kann, dem hierzu aus den Beständen der Eisenbahnschuldentilgungskasse ein einmaliger, unverzinslicher, nicht rückzahlbarer Staatszuschuß von 20 000 Mark für das Kilometer Bahnlänge bewilligt werden kann. Der Zuschuß soll erst nach Vollendung des Baues und Eröffnung des Betriebes der Bahn ausbezahlt werden. Artikel 2 besagt, daß der Staatsbeitrag nur unter der Voraussetzung gewährt werden soll, daß die beteiligten Gemeinden und sonstigen Interessenten sich verbindlich machen, das für die Anlage der Bahn samt Beiwerten erforderliche Gelände dem Unternehmer unentgeltlich zu Eigentum zu übergeben, soweit dieser nicht freiwillig die Erwerbung auf eigene Rechnung über-

der Stadt heraus, während sich die Leute in ihren Häuten verschanzt hatten. Einige Eingeborene schlüpfen sich in ihre Boote und ruderien den Fluß hinunter und blieben während der Nacht auf dem Wasser. Choromo liegt dicht bei der sogenannten Elefant March Reserve, in der sich im vorigen Jahre noch ungefähr fünfzig Elefanten befanden.

— Frühlingskleider. Mit dem Sonnenschein und der warmen Frühlingsluft wagen sich gleich den ersten Schmetterlingen allenthalben die hellen Frühlingskleider hervor und die Mode des schönen Monat Mai wird durch sie recht eigentlich charakterisiert. Eine Hülle reizender Neuheiten ist schon in den Tagen des dunklen kalten Winters von den Pariser Toilettenkünstlern ausgebracht worden, eine Hülle glänzender, wogender, leichter Stoffe, heller garter Farben, hüftiger feiner Garnituren. Natürlich sind es meistens Wiederholer mit vielfach gezogenen und gefalteten, weit auseinanderfallenden Röcken, geräuschten, spitzen Korsetts und losen kurzen Ärmeln. Die feidig leuchtenden, mit großen altdüsterischen Blumen decorierten oder in blauen weichen Farben abgetönten Stoffe werden in dem krausen Linienwerk nur sparsam durch Garnituren unterbrochen. Ein einziger breiter Volant, mit Blumengirlanden oder bündelartigen Wäuschen verziert, schließt den Rock ab. Der Hals ist gewöhnlich durch ein tieferabgehendes Rechu garniert, der Ausschnitt durch eine Rosenquirlande oder durch eine Applikation von feinen Spitzen umschlossen. Die kleinen zierlichen Jackchen sind mit genen Knöpfen geschmückt und umschließen knapp die schlanke Taille.

— Das Widrigste. Wie russische Zeitungen melden, sind während der letzten Tage zur Ausschmückung des Taurischen Palastes in Petersburg, in dem bekanntlich die Reichsduma tagen wird, 68 Heiligenbilder angekauft worden. Die Bilder sollen noch vor Zusammentritt der Abgeordneten gebildet werden. Quantität sind Reproduktionen des in ganz Rußland bekannten „nicht von Menschen verfertigten Muttergottesbildes“, zwanzig stellen Petrus den Wunderthäter, acht verschiedene andere Heilige dar. Die übrigen zwanzig sind wieder Marienbilder in verschiedener Ausföhrung. — Weil gerade von der Inneneinrichtung des Damaogebäudes die Rede ist, sei noch beigesagt, daß der Taurische Palast mit den kaiserlichen Schloßern in Petersburg und Umgebung durch

sehr empfindliche telephonische Anlagen verbunden worden ist. Der Bar kann also ohne Vermittlung Dritter erfahren, was in der Dama gesprochen wird.

Vermischtes.

— Ein großes Fischsterben wurde durch freche Unbekannte in Eisenach verurteilt. Mehrere Turlachen stießen ein Hof Karoline um und ließen den Inhalt in die Felder bei Stadlungsfeld fließen. Die Folge war ein großes Fischsterben; allein 7000 Stück Forellenbrut wurde vernichtet. Im ganzen Oberland herrscht ängstliche Besorgnis, da bereits viele Fische verlausen wurden.

— Opfer des Meeres. Nach der vom Bureau „Veritas“ veröffentlichten Statistik sind im kürzlichem Monat März 117 Schiffe vollständig verloren gegangen, und zwar 76 Segelschiffe und 42 Dampfschiffe mit 34 451 und 57 066 Tonnen. Darunter waren 11 deutsche; 6 Segelschiffe und 5 Dampfschiffe mit 2028 und 7083 Tonnen.

— Die Genidkarré ist in der verfloffenen Woche in Zürich ausgebrochen. Von zwei an ihr erkrankten Personen ist einer bereits gestorben; ebenso starben zwei Zivilpersonen aus dem nahen Orte Dietikon.

— Ein diebischer Juwelier. Aus Wien wird gemeldet: Grobes Ruffeln erregt hier die Entdeckung eines Diebstahls von Edelsteinen aus einem historischen Schmuck, der im kaiserlichen Kunstmuseum aufbewahrt wurde und dem Goldschmied Sturm anvertraut war. Dieser scheint seit längerer Zeit die edlen Steine durch falsche erregt zu haben. Durch den Verkauf der Steine und Perlen verriet er sich.

— Italienische Arbeiter als Eisenbahnmateriale. Wie aus Effen a. d. R. gemeldet wird, kam im benachbarten Weitz die Polizei einer großen Bande auf die Spur, die seit langer Zeit Diebstähle an Eisenbahnmateriale verübt hat. Dieser sind zehn italienische Arbeiter verhaftet worden.

— Schiffsunfall. Der italienische Dampfer „Da“ überkam im Hafen von Genoa eines der Schoner „Jenny“, der kenterte und sank. Sechs Mann ertranken.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. Mai.



JUBILÄUMS-AUSSTELLUNG MANNHEIM 1907

INTERNATIONALE KUNST-UND GROSSE GARTENBAU AUSSTELLUNG

Das Preisgericht für den Plakatwettbewerb trat gestern, den 8. Mai, zur Beurteilung der eingelaufenen Plakate zusammen. Die Beurteilung an der Konkurrenz war eine rege; im ganzen waren 93 Entwürfe zur Einlieferung gekommen. Unter diesen 93 Entwürfen gelangten 38 zur engeren Wahl. 9 Plakate konnten, weil sie verspätet eingeleitet waren, nicht zum Wettbewerb zugelassen werden. Das Preisgericht nahm folgende Verteilung der zur Verfügung stehenden Preise vor: Den 1. Preis (1200 M.) erhielt das Plakat mit dem Motto: „Lübe von Kurpfalz“ von Herrn Professor H. Grobe in Karlsruhe, den 2. Preis (600 M.), Motto: „Weiß-Grün-Gold“ der gleiche Künstler, den 3. Preis (400 M.), Motto: „Mein Schatz gefällt“ Herr O. A. Bühler in Karlsruhe. Nach den Wettbewerbs-Bestimmungen muß einer dieser drei Entwürfe ausgeführt werden. Hierüber wird noch eine nähere Entscheidung getroffen. Die vier in den Wettbewerbsbestimmungen vorgegebenen Anerkennungspreise à 100 M. wurden folgenden Entwürfen zuerkannt: Motto „Kannmacher“ und „Lapis“ von Hermann Göhler in Karlsruhe, Motto „Bach“ von Herrn Otto Münzi in Karlsruhe, Motto „Gold oder Gelb“ von Herrn W. Lang in Karlsruhe. Die eingelaufenen Entwürfe werden der Besichtigung des Publikums zugänglich gemacht werden, worüber noch nähere Bekanntmachung erfolgt.

Dem Hofe. Von dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin kamen gute Nachrichten. Die Herrschaften sind am 4. Mai abends von Cannes abgewest und nach einem kurzen Aufenthalt in Mailand am 5. Mittags in Como eingetroffen, von wo sie zu Wagen nach Cernobbio gefahren sind und daselbst das Grand-Hotel „Villa d'Este“ bezogen haben. Die Wohnung und die Lage derselben befriedigt die Herrschaften den höchsten Erwartungen entsprechend.

Erteilt wurde dem Kandidaten Franz Heeg, nunmehr Bürgermeister der Stadtgemeinde Neckargemünd, die nachgesuchte Entlassung aus dem staatslichen Dienst. Ebenso wurde Kandidat Heger, z. Zt. Revisionsekretär bei der Stadtverwaltung Freiburg, befristet übertritten in den Gemeindedienst aus dem Staatsdienst entlassen.

Eine Konferenz der Oberbürgermeister des Landes findet heute in Baden-Baden statt.

Die Sprechstunde der Rechtsanwaltsstelle des Jungl. Vereins und des Ab. Arbeitervereins findet heute Mittwoch, abends von 7—8 Uhr, wieder in der Redaktion des „Generalanzeiger“, B 8 Nr. 2, 1 Treppe, statt.

Zwangsvollstreckung. Bei der Versteigerung des Hausgrundstücks des Tiefbauunternehmers Johann Köhler in Mannheim blieb Bildhauer Josef Fürgens in Mannheim mit dem Gebot von 20 050 Mark Meistbietender. Aufgeben sind Hypotheken in Höhe von M. 40 800 zu übernehmen. Zuschlag in einer Woche.

Der Verein für Naturkunde unternimmt Sonntag, 13. ds., unter fachkundiger Führung eine geologische Exkursion nach dem Pfälzer Wald bei Forst. Inmitten des Buntsandsteins lagern hier ausgedehnte Basaltmassen, die besonders deutlich erkennen lassen, wie der flüssige Basalt senkrecht zur Abkühlungsfläche in meist sechsseitigen Säulen erstarrt ist. Die Abfahrt erfolgt von Ludwigshafen aus nach Heidelberg um 12 Uhr 33. Gäfte sind willkommen.

Wittens-Frauenverein. Mittwoch, den 9., hält der Verein wieder seine monatliche Versammlung ab in G 4, 17 1/2, auf welche die Frauen aufmerksam gemacht werden. Stadtvicar Schäßlein wird zum letzten Mal im Frauenverein sprechen nachmittags 4 bis 6 Uhr. Abends versammelt sich wieder der Jungfrauen-Verein.

Die Ziehung der Baden-Badener Geld-Lotterie wurde infolge großer Konkurrenz und ungünstiger Verhältnisse, sowie mit Rücksicht auf die Freiburger und Offenburger Lotterien auf 28. Juni d. J. verlegt, wird aber an diesem Tage garantiert stattfinden.

Das **Münchener Künstler-Cabaret** verabschiedet sich heute abend vom hiesigen Publikum. In dieser Abschiedsvorstellung ist ein vollständig neues Programm gewählt, u. a. Max Frber als Varietédarsteller. Die „Münch. N. N.“ schreiben diesbezüglich: „Eine geschicktere und geschicktere Schülern als Max Frber dürfte Fridora Duncan schwerlich finden. Bei entsprechendem Studium wäre nicht abzusehen, ob die Schülern die Meisterin nicht bald überflügeln würde.“

Ringkämpfe im Saalbau. Gestern abend rangen Pohl und Papias. Ersterer wurde in 4 Minuten Sieger. Als zweites Paar fanden sich Jankowski und Dangers gegenüber. Dangers wurde, wie vorausgesehen war, in nicht ganz 3 Minuten besiegt. Der letzte Kampf war ebenso interessant, wie manchmal unsicher. Nahezu 40 Minuten stritten sich die beiden gleichwertigen Gegner Ali Achmed, Türkei und Kilyer, Barmen. Oftmals mußte der Ritzler verworren werden, da er fortwährend mit den Beinen seinen Gegner umklammerte. Abgesehen davon, muß konstatiert werden, daß er ein ebenso gewandter wie zäher Ringler ist, der noch manch anderem zu schaffen machen wird. Kilyer gelang es schließlich, ihn auf den Rücken zu drehen, allerdings nur auf 1—2 Sekunden, so daß es den Ritzler hieß, als wäre er noch nicht besiegt. Der heutige Stand der Ringkampf-Konkurrenz ist folgender:

	Montag	Mittw.	Do.	Fr.	Sa.	So.	Montag	Mittw.	Do.	Fr.	Sa.	So.
Siege	2	2	3	—	—	3	3	1	—	1	1	3
Niederlagen	1	1	—	2	4	3	—	4	2	4	—	—

Pohl und Papias haben jetzt 4 Niederlagen erlitten und scheiden nunmehr aus der Konkurrenz.

Die **Robbenzengung der Lithographien und Steindrucke** in Mannheim-Ludwigshafen ist nunmehr beendet, nachdem in einer gestern abend stattgefundenen gemeinsamen Besprechung der Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer in allen Punkten eine beide Teile befriedigende Einigung erzielt wurde. Diese friedliche Einigung der Robbenzengung in Mannheim ist um so freundlicher zu begrüßen, als es bekanntlich in zahlreichen deutschen Städten in den lithographischen und Steindruckbetrieben zu unangenehmen

Arbeitsstörungen und Ausperrungen gekommen ist, derartige unfruchtbare Kämpfe aber gewöhnlich beide Teile schwer zu schädigen pflegen.

Zur bevorstehenden Metallarbeiter-Ausperrung. Gestern abend fanden in sämtlichen Lokalen der „Centralhalle“ Metallarbeiterversammlungen statt, die zu der am 10. Mai drohenden Generalausperrung in der deutschen Metallindustrie Stellung nahmen. Sämtliche Lokale waren überfüllt. Die Versammlungen beschloßen, die Entwicklung der Dinge vorerst abzuwarten. Man ist der Meinung, daß es hier zu keiner allgemeinen Ausperrung kommen wird. Um aber für alle Eventualitäten gesichert zu sein, wurde beschloßen, den Mitgliedsbeitrag für den Metallarbeiterverband um 20 Pf. pro Woche zu erhöhen.

Automobilunglück. Der im gestrigen Abendblatt unter vortrefflicher Epigramme mitgeteilte Automobilunfall bei Augsburg war sehr harmloser Natur, da keiner der Insassen irgendwelche Verletzung davongetragen hat. Außerdem ist Herr v. M. nicht Direktor der Wiener Filiale von Benz, sondern er fährt nur Benzwagen und befindet sich nebst seiner Gattin zur Zeit hier im Kurhotel.

Aus dem Großherzogtum.

Sandhofen, 9. Mai. In der gestern abend abgehaltenen Bürgerauskunftung wurde die Aufnahme eines Anlehens im Betrage von 150 000 Mark für die Erbauung eines Steinkohlengaswerkes mit 29 gegen 13 Stimmen genehmigt. Näherer Bericht folgt in unserem Abendblatt.

Heidelberg, 8. Mai. Die Arbeiten an dem Aussichtsturm nahe dem Weihen Stein sollen in 14 Tagen beginnen. Sehr dankbar wird empfunden, daß der Gesamtlandesverband in seiner Hauptversammlung in Heppenheim am letzten Sonntag weitere 1000 Mark für den Turm bewilligt hat. Auch der hiesige Verein Neuenheim spendete 150 M. Noch fehlen aber einige Tausend Mark. Man rechnet hier u. a. stark auf die bewährte Hilfsbereitschaft der Sektion Mannheim.

Karlsruhe, 8. Mai. (Von unserem Karlsru. Bureau.) Heute nachmittag fand eine Bürgerauskunftung statt, in welcher zunächst der Vertrag mit den Architekten Gurler und Moser einstimmig genehmigt wurde, nach welchem diesen die Ausarbeitung vollständiger Entwürfe und detaillierter Kostenanschläge für ein Ausstellungsgelände mit Nebengebäuden und ein neues Stadttheater mit Konzertsaal übertragen wird. Als Vergütung erhalten die Architekten M. 38 000. Gleichfalls einstimmig wurde der Verkauf der Maxaubahn an die Groß. Eisenbahnverwaltung genehmigt. Die weiteren Punkte der Tagesordnung, welche eines weiteren Interesses entbehren, fanden keine Beachtung.

Gerichtszettlung.

Frankenthal, 8. Mai. Nach stägiger Verhandlung wurde der Weinhandeler Emil Koppel aus Reustadt a. d. S. wegen Vergehens gegen das Weingesetz und wegen Betrugs zu einer Gesamtstrafe von 3 Wochen Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verübt sind, und zu 4000 M. Geldstrafe verurteilt. Ferner wurde die Einziehung des beschlagnahmten Weines verfügt.

Karlsruhe, 9. Mai. Das Schwurgericht verurteilte den Banker Eißler zu drei Jahren und vier Monaten wegen Beihilfe und Unterschlagung zu einem Jahre Gefängnis. Die Untersuchungshaft von je acht Monaten wird beiden angerechnet. (Siehe heutiges 2. Blatt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.
Neu einstudiert:
Nienzi.

„Nienzi“, die Oper, welche Richard Wagner selbst als den Ausgangspunkt seiner Tätigkeit als Bühnendramatiker angesehen wissen wollte, erlebte ihre vorletzte Neuaufführung am 27. Okt. 1901 an unserer Bühne. Die Partitur der Oper wurde damals, wie Herr Hofopernsänger Vanderschellen in No. 206 unseres Blattes des Näheren erörterte, durch Herrn Hofkapellmeister Köhler einer gründlichen Revision unterzogen und verschiedene stümperige Striche nach dem Beispiele erster Opernbühnen wieder aufgegeben. Wir stimmen mit Herrn Vanderschellen vollständig überein, wenn er sich gegen diese fleißmühterliche, pietätvolle Behandlung ausdrückt, die ja auch Wagner selbst im reifsten Alter verurteilt. Neben Wagners diebisch-geliebten Ausführungen in Band I, S. 3 seiner gesammelten Schriften ist insbesondere auch eine Stelle aus seiner am 14. Januar 1873 im Dresdner Wagnerverein gehaltenen Rede beizubringen: „... der arme „Nienzi“, der jetzt dann und wann als gerupfte Henne vorgeführt wird.“ — Man hätte annehmen sollen, daß die im Jahre 1901 neuerevidierte Oper, die neben Aufhebung verschiedener Kürzungen u. a. statt des früher üblichen, den Wagner'schen Intentionen nicht entsprechenden Ballets die Pantomime, welche Lucretias Bedrängnis durch Tarquinius und ihren Selbstmord schildert, wiederum der Partitur einflüßte, nunmehr zum festen Bestandteil unseres Opernrepertoires würde, um so mehr, als „Nienzi“ doch neben ihrem kunsthistorischen Werte, namentlich im ersten und letzten Akte haushoch über manchen modernen Opernergebnissen emporragt und den genialen Dramatiker und warmführenden Musiker auf Schritt und Tritt verrät. Wäre Erwarten aber verfehlt, daß die Oper nach nur einmaliger Wiederholung gänzlich vom Spielplan. — In „Nienzi“ hat noch jede Person ihr Leitmotiv, wie es Wagner von seiner folgenden Oper „Der fliegende Holländer“ ab konsequent durchführte, sondern es treten nur allgemeine Bildungen zutage, wie gleich im ersten Akte nach Nienzis Ankunft, als er die Leiter am Fenster zum Schlafgemach Treppen gewahrt und später als er sich in frischem Latendrange zur Befreiung seines Volkes entschließt. Im übrigen lehnt sich Wagner noch vielfach an die „große Oper“ seiner Zeit an. Auch ist das Spöbweber'sche Vorbild manchmal wie im Liebesduettchen in Es-bur, zu erkennen. Das Resultat ist meistens das motivisch durchgearbeitete. Die Instrumentation vertritt schon hier ein besonderes Geschick und einen Sinn für wirksame Effekte. Alles in allem ist „Nienzi“, wenn auch zwischen dieser Oper und Wagners „Parsifal“ ein weiter Weg liegt, ein Werk, das mit ehrliegender Kunstbegeisterung geschrieben, weit hinaustragt über viele Opern, die längst Repertoirestücke sind. Wir empfehlen daher, „Nienzi“ fernerhin unserm Spielplan ständig einzuverleihen und die Wagner'schen Werke jeweils in klassischer Form damit zu beginnen.

Geben wir doch in Herrn Carlen und Fräulein Köhler zwei würdige Vertreter der Hauptpartien. Als „Nienzi“ bot Herr Carlen gestern wieder eine jener warmblütigen Leistungen, die jeden wahren Kunstfreund begeistern mußte. Zwar schien das Organ infolge der Durchführung der außerordentlich anspruchsvollen hochgelegenen Titelpartie in den Proben zuweilen etwas angegriffen. Aber die Helbengestalt des Trubans war vorzüglich erfrischt und verköpft. Die Rezitative wurden klar und deutlich und mit gutem Ausdruck gesprochen, die übrigen Gesänge kernig und schwingend, das Gebet in E-bur mit inwändigem Ausdruck gesungen. Würdig reichte sich auch die Leistung von Fräulein Köhler an, die durch ihren klaren Gesang und die dramatisch empfundenen und sein durchdringende Verkörperung eine außerordentlich tem-

peramentvolle, harmonische Gesamtleistung bot, die nur an einigen Stellen durch Unschärfe der Deutlichkeit des Textwortes etwas beeinträchtigt wurde. Die Wiedergabe der großen Arie im 3. Aufzuge, mit welcher Wagner auf die Vorbilder der romantischen Oper zurückgreift, brachte Fräulein Köhler mit Recht auf offener Szene großen Beifall. Für Fräulein van der Vijver, welche infolge eines bedauerlichen Trauerfalles an der Mitwirkung verhindert wurde, sprang in letzter Stunde Fräulein Fanny Brauer vom Hoftheater in Darmstadt als „Irene“ ein. Fräulein Brauer besitzt eine hübsche, schlankte Bühnenfigur und führte ihre Rolle musikalisch sicher durch, ohne indessen weder in rein gesanglicher, noch in darstellerischer Hinsicht unsere einheimische Vertreterin ganz zu erreichen. Das Organ klang in der hochgelegenen Partie vielfach spitz und dünn, und die Verkörperung ließ vielfach das dramatische Empfinden vermissen, namentlich im zweiten Aufzuge. Die Partie des Friedensboten hat nun Frau Welling-Schäfer übernommen, sie sang ihre Aufgabe rein und geschmackvoll. Die Herren Fenten, Kromer, Boisin, Sieder und Vanderschellen ergänzten das Ensemble in würdiger Weise. Herr Hofkapellmeister Köhler hatte die Oper sehr gewissenhaft vorbereitet. Das Orchester spielte die Partitur, die ja ein glänzendes Orchesterstück ist, äußerst schwingend und in sorgfältiger dynamischer Abtönung und hielt sich auch im Verlaufe des Abends auf Besten. Auch der Chor wurde seiner umfassenden Aufgabe im ganzen recht anerkennenswert gerecht. Der Doppelchor im Libretto erschien im Sopran zu schwach besetzt. Lob verdient auch Herr Gehraath's verständige Regie. Die Pantomime haben wir schon in feinerer Ausführung gesehen. Das Haus war gut besucht, ein Beweis, wie sehr man sich für „Nienzi“ interessiert, und das Publikum nahm die beifallswürdige Darbietung mit Begeisterung auf.

Arbeiterbewegungen.

Berlin, 8. Mai. Die Einigung im Bäckergewerbe ist vollzogen.

Menzelwitz, 8. Mai. Das Resultat der heutigen Versammlung im Bergarbeiterstreik ist folgendes: Die Verhandlungen gestehen verhältnismäßig die Einführung der ständigen Arbeitszeit zu, lehnen dagegen die geforderte Abschaffung der Frauenarbeit und Einführung eines Mindestlohnes ab. Für Freitag wird die Beendigung des Streiks erwartet.

Wien, 8. Mai. Die heute abgehaltene außerordentliche Vollversammlung der besetzten Konfirmanden des Polizeiregiments Wien beschloß einstimmig, daß, falls der gestern begonnene Volksaufmarsch einzelner Bataillone durch die Arbeiter bis Donnerstag nicht aufgehoben werde, am Samstag sämtliche Arbeiter entlassen würden. Eine Lokalcorrespondenz meldet hierzu, daß an ein Nachgeben der Arbeiterschaft nicht zu denken sei. Somit ist die Generalausperrung von 40 000 Arbeitern zweifellos.

Wenz, 8. Mai. Die Bergwerksgesellschaften lehnten es ab, die Führer und alle Arbeiter, die sich an den letzten Vorkommnissen beteiligt haben, wieder in den Betrieben zu beschäftigen.

Rom, 8. Mai. Das Mailänder Arbeitersekretariat schlug einen eintägigen Generalkrieg für ganz Italien als Antwort auf die Turiner Vorgänge vor.

Turin, 8. Mai. Bei den gestrigen Kundgebungen wurden sechs Schaulente verwundet, drei Carabinieri, zwölf Soldaten und ein Offizier durch Steinwürfe leicht verletzt. — Während des heutigen Nachmittags versuchte eine Anzahl Ausständiger die Arbeitswilligen an der Arbeit zu hindern, wurden aber von der Kavallerie auseinandergetrieben. Gegen Polizei und Militär wurden Steine geworfen, wodurch mehrere Soldaten und Polizisten verletzt wurden. Der Abend verlief ruhig. Die Verhandlungen wegen Beilegung des Ausstandes sind im Gange.

Newport, 8. Mai. Die Gartlohlengraber werden am 14. Mai unter den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufnehmen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Strasbourg i. E., 8. Mai. Der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen nahm endgültig die Hohenzollernburgvorlage mit großer Mehrheit an. — Hierauf wurde die Session geschlossen.

Erfurt, 8. Mai. Nach siebenstündiger Verhandlung wurde heute der Redakteur von Lojewski von dem hiesigen sozialdemokratischen Blatte „Tribüne“ wegen Aufreizung zum Mordanschlag und Verächtlichmachung behördlicher Maßnahmen durch fünf Artikel, die vor und nach den Kundgebungen gegen das preussische Landtagswahlrecht erschienen, zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Schriftföhrer Friedrich Klauke erhielt als verantwortlicher Zeichner des Redakteurs des Blattes aus dem gleichen Anlaß 1 Monat Gefängnis.

Kiel, 8. Mai. Das Torpedoboot „S. 81“ geriet auf Grund. Zwei Hensburger Dampfer schleppen das Fahrzeug ab, das zur Reparatur der Einbautungen am Schiffsboden in Dack geht.

Berlin, 8. Mai. Der 34jährige Bankbuchhalter von Ramordi erschoss die geschiedene und verwitwete Hausbesitzerin Rohls in ihrem Hause Graun-Strasse 42 vor der Korridorüre ihrer Wohnung. Ramordi verwundete sich selbst durch einen Schuß in die Schenke so schwer, daß er auf dem Transport nach der Charité starb. Grund zur Tat war verfehmte Liebe.

Hs. Berlin, 9. Mai. (Priv.-Tel. unseres Berliner Bureau.) Der „Vorwärts“ fordert die Arbeiter auf, vor der 2. Sitzung des Reichstages jedes im preussischen Abgeordnetenhaus gegen das Gesetz zu demonstrieren, wie man jetzt dreimal gegen die Verbehaltung des Dreiklassenwahlrechts demonstriert habe.

Wien, 8. Mai. Der Herzog von Sachsen Koburg-Gotha reiste heute abend ab.

Wien, 8. Mai. Während des Kirchweihfestes stürzte plötzlich ein großes Karussell zusammen, wodurch eine große Anzahl von Kindern verletzt wurde.

Toulon, 8. Mai. Der russische Kreuzer „Admiral Makarow“ ist heute in Anwesenheit der Witwe des früheren Admirals Makarow glücklich vom Stapel gelassen.

Montreux, 8. Mai. Heute nacht erfolgte hier eine Explosion in dem Zimmer eines ausländischen Tischlers namens Habert. Die sich herausstellte, war dieser mit der Herstellung einer Dilemmaschine beschäftigt gewesen, die plötzlich explodierte. Habert wurde an der Hand verletzt. Der durch die Explosion angerichtete Schaden ist nur unbedeutend, Habert, in dessen Zimmer noch eine zweite Bombe gefunden wurde, wurde mit zwei Gefährten verhaftet. Er erklärte, daß er kein Anarchist sei, sondern er habe nur Experimente mit Explosivstoffe machen wollen.

Der Verhaftete gestand ferner, daß er Anhänger des Syndikats der revolutionären Streikbewegung, der sogenannten Aktion direkte sei, und daß sie entschlossen seien, ihre Forderungen um jeden Preis durchzusetzen und daß, falls dies nicht auf gesetzlichem Wege erreicht werde, sie zu terroristischen

Bekanntmachung.

Den Postlauf in Döhlen
Nr. 65527 L. Wir bringen
hiermit zur öffentlichen Kenntnis,
dass in der Gemeinde Döhlen
die Postanstalt unter
den Schwestern aufgehoben ist.
Mannheim, den 5. Mai 1906
Gr. Bezirksamt III.

**Groß. Badische Staats-
Eisenbahnen.**

Die im Gütertarif, Teil II,
Heft 1, vom 1. November 1905
für den süddeutsch-österreich-
russischen Güterverkehr vorge-
sehene Tarifbestimmung unter
B II c) auf der Seite 11 über
die Frachtberechnung bei Um-
ladungen im Verkehr aus Straß-
land findet vom 15. Juni 1906
ab nur die Mittel des Ausnahmever-
kehrs Nr. 10 keine Anwendung
mehr.
Karlsruhe, den 7. Mai 1906
Gr. Generaldirektion.

**Kunsthalle Mannheim
Arbeits-Bergebung.**

Das Anstreichen aller Eisen-
konstruktionen zum Neubau
der Kunsthalle hier, soll im
Wege öffentlicher Submission
vergeben werden.
Angebote sind spätestens
bis zum
25. Mai, vormittags 11 Uhr
verschlossen, mit der Auf-
schrift „Kunsthalle Mann-
heim Eisenarbeiten“, auf
unserem Büro, Berderstr. 80,
einzureichen, wofür die Ange-
botsformulare in Empfang
genommen werden können.
Mannheim, 8. Mai 1906.
Die Bauleitung:
Billig & Stöber.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Montage
von ca. 500 qm Eisen u. St.
unseren Büro an der Verwaltungs-
gebäude soll im Wege der Sub-
mission vergeben werden.
Die Bedingungen und Ange-
botsformulare können durch uns
bezogen werden. 3000/500
Angebote sind bis spätestens
18. Mai ds. J.,
vormittags 11 Uhr
hierher einzuliefern.
Mannheim, 7. Mai 1906.
Die Direktion der Wasser-,
Gas- u. Elektrizitätswerke:
Pöcher.

Ackerverpachtung.

Freitag, den 11. Mai 1906,
nachmittags 3 Uhr,
verpachten wir in der Wertschaf-
brauerei Rtg. Waldhof nach-
stehende Acker- u. Wiesenstücke
auf 3-jährigen Bestand:
In der 37. Sandwegmann
Lsg.-Nr. 1765 = 2197 qm
In der 78. Sandwegmann
Lsg.-Nr. 1639 = 675 qm
In der 78. Sandwegmann
Lsg.-Nr. 1651 = 1149 qm
In der 71. Sandwegmann
Lsg.-Nr. 1678 b = 3019 qm
In der 69. Sandwegmann
Lsg.-Nr. 1671 = 2632 qm
In der 75. Sandwegmann
Lsg.-Nr. 1691 = 1836 qm
In der 75. Sandwegmann
Lsg.-Nr. 1679 = 1520 qm
In der 76. Sandwegmann
Lsg.-Nr. 1711 = 1909 qm
In der 76. Sandwegmann
Lsg.-Nr. 1715 = 1968 qm
In der 76. Sandwegmann
Lsg.-Nr. 1720 = 1901 qm
In der 76. Sandwegmann
Lsg.-Nr. 1946 = 1679 qm
In der 49. Gemann
Lsg.-Nr. 7903 = 4082 qm
In der 29. Gemann
Lsg.-Nr. 7800 = 1981 qm
Mannheim, den 7. Mai 1906.
Stadt. Güterverwaltung:
Krebs

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 10. d. M.,
vormittags 11^{1/2} Uhr,
werde ich im Auftrag des Kon-
kursverwalters an Ort u. Stelle,
Bagerplatz am Reudenheimerweg,
mit Hilfe des Sachverständigen
Herrn Dr. B. v. B. die im Reudenheimer-
weg, folgende zur Konkursmasse
gehörende Gegenstände
öffentlich gegen Versteigerung ver-
steigern:
1 Partie gebrauchte Balken und
Bretter, ca. 23 Stück Dielen,
1 Kasten, 1 Wasserleitung, 9 Keller-
schellen und 1 Bretterhaufen.
Mannheim, den 9. Mai 1906.
Hindemeyer,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 10. Mai 1906,
nachmittags 3 Uhr
werde ich in dem Grundstücke
Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung
im Vollstreckungswege öffentlich
versteigern:
1 Kasten, 2 Hähne, 1 Lein-
wand und Möbel verschiedener
Art.
Mannheim, den 9. Mai 1906.
Fahner,
Gerichtsvollzieher.

Sofort Geld

auf Möbel und Waren jeder
Art, welche mir zum Ver-
kauf oder zum Versteigern
übergeben werden. 32770

Heinrich Seel

Kassierer
Q 3, 16. 3. Stof.

Zum Bügeln

wird fortwährend angenommen.
Frau Eugen Singer,
Q 5, 7, 3 Zc.



Spitzentage

Mittwoch, Donnerstag, Freitag

**10 000 Meter Valenciennes-
Spitzen und Einsätze.**

Preise bis zur Hälfte des regulären Wertes.

Serie I Spitzen u. Einsätze <small>zum Aussuchen</small>	Serie II Spitzen u. Einsätze <small>zum Aussuchen</small>
5	15
<small>Meter Pfg.</small>	<small>Meter Pfg.</small>
Serie III Spitzen u. Einsätze <small>zum Aussuchen</small>	Serie IV Spitzen u. Einsätze <small>zum Aussuchen</small>
25	38
<small>Meter Pfg.</small>	<small>Meter Pfg.</small>

Valenciennes-Stoffe weiss, beige, ocre, circa 45 cm breit
Meter 1.10, 85, **45** Pfg.

Schmale englische Valenciennes-Spitzen
bringen wir in unerreichter Auswahl Meter von **3** Pfg. an
von ca. 11 Meter
Coupons werden nur mit 10 Meter berechnet.

Spachtelstoffe 45 cm breit
Meter 1.75, 1.25, **95** Pfg.

Rein seidnes Taffet u. Libertyband **35** Pfg.
in grossem Farben-Sortiment, 11 cm breit, Meter

Chiffon circa 110 cm breit
in vielen Farben, Meter 1.65, 1.25, **85** Pfg.

Herm. Schmoller & Co 

Fleisch- und Wurst-Abschlag

Georg Lantl, Q 4, 8/9

Schweinemetzgerei und Wurstlerei

sowie in meinen Filialen:
Neckarvorstadt, Lutherstraße 19
und
Rheinhäuserstraße 54.

Großer Abschlag! **Telephon 2348.** Großer Abschlag!
Spezialität in frischen u. geräuch. Bratwürsten.



Verkauf.

Umstände, die noch nicht gebr.
Bastische 30241
mit Plasmorpl. zu verkaufen.
Besond. geeignet für Heilzwecke.
Ludwigshafen a. Rh.,
Kaiser Wilhelmstr. 62, pt.

Laden-Einrichtungen

als Spezialität in einfacher
und hochfeiner Ausführung
prompt und billig 33727
-Selle Krefeld.

W. Landes Söhne

T-L 1163 Möbelabrik Q 5, 4

Stellen finden.

Ein schulentlassenes faub.
Mädchen
von nachmittags 3-7 Uhr
zu einem 3-jährigen Kinde
gesucht. 3024-
Näheres Q 7, 25, part.

Solbad Dürheim Badischer
Schwarzwald
höchstgelegenes Solbad Europas, 705 m. ü. d. M.
Endstation der Zwickhahn Villigen-Marbach-Dürheim
Schwarzwaldbahn.
Prachtvolle Tannenwälder. — Hervorragende Heilerfolge.
Auskunft und Prospekt durch
Grossh. Sallensamt u. den Kurverlei.
Kurhaus u. Sallensbühl. — Hotel Kreuz m. Dependence. —
Hotel Sonne, Victoria, Schwarzwaldstube, Krone, —
Gasthaus Rössle u. A. — Haus Bäuerle u. Privatwohnungen
Saison von April b. Ende Oktober.



**Konditorei u. Café
Waldbauer**

Breitestr. Q 1, 4

bekannt sowohl durch vorzügliche Getränke wie
Kaffee, Thee etc.
als auch bestes Gebäck in reichster Auswahl.

Hochschule für Musik in Mannheim
Unter dem Protektorat I. K. H. der Grossherzogin
Luise von Baden.
Direktor: Wilhelm Bopp. M. 1. 8.
Gegründet 1899.
Ausbildung in allen Fächern der Musik. — Theaterschule
für Oper und Schauspiel. 63300
Aufnahme jederzeit; Sprechstunden 4-5 Uhr.
Prospekte kostenfrei durch die Inspektion.

Verkauf.

Die zur Konfessionskasse Sängler gehörige
Rheinbadeanstalt
ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten.
Offerten werden umgehend erbeten an den
Konkursverwalter 2018
Rechtsanwalt Freund, C 4, 8.

Berliner Schirm-Industrie
Max Lichtenstein
D 3, 8 Planken D 3, 8

Sonnenschirme

in Crepon, Plissé, Batist etc.
1.25, 1.45, 1.75, 1.95, 2.45, 2.90 u. höher
in Halbselbe, gemastert, gestreift
2.25, 2.75, 3.50, 4.45, 5.45 usw.
in Reinselbe, einfarbig und gemastert
3.75, 4.45, 4.90, 5.45, 6.75 u. höher
hochfeine Neuheiten in Chiffon, Volants usw.
6.75, 7.50, 8.50, 10.00, 12.00, 15.00 bis 25.00

Spazierstöcke

Englische und Wiener Neuheiten
45, 70, 85, 95 Pfg., 1.10, 1.25, 1.45, 1.75 bis 5.90
Eine Partie 55657

zurückgesetzter Sonnenschirme
bis zur Hälfte des Wertes.
Reparaturen und Neubezüge schnell und billig.
Grüne Rabattmarken.

Freiwillige Feuerwehr.
Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige
Pflicht, den Heimgang unseres treuen
und unvorgesslichen Kommandanten

Herrn Wilhelm Elz,

Inhaber des Verdienstkreuzes vom Zähringer
Löwenorden, der 25-jährigen Dienstanzzeichnung
und der städt. Medaille für 20-jährige Dienstzeit,
anzuzeigen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. ds. Mts.,
nachmittags 1/2 5 Uhr von der Leichenhalle aus
statt. Die Kameraden werden ersucht, dem Dahin-
geschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.
Sammlung: 1/2 4 Uhr Marktplatz.
Anzug: dunkle Hose.

Mannheim, den 7. Mai 1906. 30000/331
Der Verwaltungsrat:
E. Molitor.



Hans Grassmück
Atelier für Photographie u. Malerei
C. G. 2. Neben dem Apollotheater. C. G. 2.
Fernsprecher 8970. 63443

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Mittwoch, den 9. Mai 1906.
46. Vorstellung im Abonnement B.
Zum ersten Male:

Nachtasyl.

Szenen aus den Tiefen des Lebens.
In 4 Akten von Maxim Gorky. Deutsch von Aug. Scholz.
In Szene gesetzt von Regisseur Rudolf Schaper.

Personen:

- | | |
|---|-------------------------------|
| Kostylew, Michail, Iwanowitsch, Oberbergswirt | Sand Kusfelder, Zont Witzels. |
| Wassilissa, seine Frau | Edwig Stienen. |
| Katafcha, ihre Schwester | Emil Decht. |
| Redowjedem, Onkel der beiden, Poliglitz | Georg Köhler. |
| Wassja Popel | Paul Ziesch. |
| Kleschtsch, Andrej Wladiwitsch, Schlosser | Elise De Sant. |
| Kuma, seine Frau | Lene Blantenfeld. |
| Nasta, ein Mädchen | Julie Sanden. |
| Kwaschnja, ein Diener | Alexander Köhler. |
| Sabinow, Wagenmacher | Frans Ludwig. |
| Sain | H. Neumann-Hodich. |
| Ein Schauspieler | Dans Godard. |
| Ein Baron | Hermann Röbbeling. |
| Luta, ein Pilger | Gustav Kallenberger. |
| Wischka, ein Schuhmacher | Bruno Dilbebrandt. |
| Schieskopf, Saffträger | Karl Loberg. |
| Ein Lantar | |

Raffeneröffnung, 6 1/2 Uhr. Aufg. 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten.
Donnerstag, den 10. Mai 1906.

Der Obersteiger.

Operette in 3 Akten von W. Weil und L. Feld.
Musik von Karl Heller.
Anfang 8 Uhr.

Bund der technisch-industriellen Beamten
Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen.
Freitag, den 11. Mai 1906, abends pünktl. 8 1/4 Uhr
im „Hotel Vittoria“, 6 6

Vortrag

des Herrn Rechtsanwalts Freund hier, über:
Die rechtlichen Grundlagen des Ausfüllungsvertrages.
Alle Geschäftsleute, Chemiker, Ingenieure etc. sind freundlichst eingeladen. 64287

Der Aufsicht.

Saalbau Mannheim.
Heute Mittwoch, 8 Uhr abends:

Entscheidungskampf
zwischen 62488

John Pohl-Abs II und Anglio
Meisterringer von Europa Champion v. Martinique

Ed. Ritzler gegen Bouchioni
Württemberg Italien

Jourdan le Boucher gegen Mourzouk
Frankreich Champion von Tunis

Ferner Auftreten des gesamten Variété-Programms.
Vorverkauf gültig. Passaportents ungültig.

Mannheimer Apollo Theater

Nur noch kurze Zeit
das sensationelle, konkurrenzlose
MAI-PROGRAMM!
Nur Künstler von Weltraf!
Les Niards
das letzte Wort der modernen akrobatischen Kunst
Court Youst
Creation als goldener Ritter. 64248
Georg Kaiser
der geniale Humorist
und die anderen unklassischen Nummern.
Im Wiener Café Apollo und American Ballet: Täglich
Konzerte der neuen Eigenkapelle Bodal-Vilmos.
Ab 18. Mai 1906: **Otto Reutter**
Kurzweiliger Gastspiel
Deutschlands Meister-Humorist.

Wein la. Pfälzer Rot- u. Weisswein
in 43, 50 u. 55 pro Liter im Maß, von 35 Pf.
an, franco Haus. 6275
Jakob Heilig, Gassenstr. 16/18.

Flaschen- und Syphon-Bier-Versand
Heinrich Hummel, „Weinberg“, D 5, 4, Tel. 1665.
Sinner hell Tafelbier 1/2 Fl. 24 Pf. 1/2 Fl. 18 Pf.
Sinner dunkel Lagerbier 1/2 Fl. 18 Pf. 1/2 Fl. 9 Pf.
Dortmunder Union Pilsner 1/2 Fl. 30 Pf. 1/2 Fl. 15 Pf.
(Einziger Ersatz für echtes Pilsener) 1544
Münchener Löwenbräu 1/2 Fl. 30 Pf. 1/2 Fl. 15 Pf.
Kulmbacher Münch Hofbräu 1/2 Fl. 32 Pf. 1/2 Fl. 16 Pf.
Sämtliche Biere sind in Syphons à 5 und 10 Liter Inhalt zu haben.

Bier- und Weinhandlung F. E. Hofmann
S 6, 33 Telephone 446 S 6, 33
liefert prompt und in bekannter Güte in Flaschen, Syphons und Gebinden
Augustinerbräu München
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk Sr. Maj. d. Kaisers
Pilsener Urquell
Kulmbacher Erste Aktien-Export-Brauerei, ärztlich empfohlen
Durlacher Hofbräu Mannheim
Selzerbrunnen Grosskarben
Naturelle Weine in allen Preislagen. 63856
Preiscourant steht gern zu Diensten.

Friedrichs-Park.
Mittwoch, den 9. Mai 1906, von 4—6 Uhr:
Nachmittags-Konzert
der Grenadier-Kapelle.
Eintrittspreis 20 Pf. Abonnenten frei. 60067

Vorzüglichen Mittagstisch
zu 70, 1.—, 1.20, 1.50.
Im Abonnement
70, 0.90, 1.10,
1.50.
Bernhardshof, K 1, 5a
Reichhaltige
Abendplatten von
60 Pf. an. H. Weine,
Münchener u. Mannh. Exportbier.
Aufmerks. Bedienung. Es empfiehlt
sich der neue Wirt: C. Zimmermann.

Burg-Hôtel Kirmach
bei Villingen (bad. Schwarzwald) 800 Mtr.
ab Meer
Vor drei Jahren neu erstelltes
1911
Luftkur-Etablissement ersten Ranges.
Reisende Lage, ruhig und staubfrei, umgeben von herrl.
Tannenwäldchen. — Bäder aller Art, Forellens-
bacherel, Miltokur, Tennisplatz. — Originelle
Walderhenke mit neuer geleiteter Kegelbahn. — Eigen-
elektrische Lichtanlage. — Pferde und Wagen für Aus-
flüge; Remise. — Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.
Mässige Pensionspreise.
Gebrüder Kinast, Besitzer,
im Winter Direktoren des Hôtel Quirinal in Rom und
Hôtel du Louvre Neutons.

Schwarzwald-Sanatorium „Sonnenberg“, Freiburg-
Breisgau.
(Gegründet und bisher geleitet von Dr. med. Kläss). — Das ganze
Jahr geöffnet. — Aerztliches Familienheim (12 Patienten).
Physikalisch-diätet. Heilmethode. Morphium-Cocain-Alkohol-
Entziehungen nach besonderen Vereinbarungen. Völlig geschützte
ruhige Lage am Hochwald. Elektr. Licht Zentralheizung Herbst-
und Winterkuren. Langenkranken ausgeschlossen. Prospekte
Dr. Kurt Halber, Nervenarzt. Bisher II. Arzt der Dr.
Kleinmeyer'schen Anstalten für Gemüths- und Nervenkrankh.
(Bendorf am Rhein). 2760

Schwarzwaldbad Teinach
an der Linie Pforzheim-Norb-Zürich u. Stuttgart-Carlswald.
Hervorrag. seit Jahrzehnten bekannt, luftkurel. u. Mineralbad.
Mitten im Walde gelegen, 4 Mineralquellen, welche sich teils in
leichtere, teils in stärkere Säurearten und in kohlenstoffreiche
und kohlenstoffarme Stahl-, sowie in Kieselsäure-Quellen teilen,
alle zu Trink- und Bädern geeignet. Wasserheilanstalt mit
Einrichtung für physikalische Therapie, Sool-, Fichtennadel-,
Moorkügelchen-, Violellinbad (Soleen) und elektr. Lichtbad.
Heilanzeigen: Blut-, Stoffwechselkrankheiten (Diabe-
tes), Herz-, Nieren- und Prostataleiden;
Rhe- und Erholungskuren für Rheumatischen, Gelenk-
kuren, diätetischer Tisch. Durch die vielseitigen Kurmittel
besonders für Frühjahrs- u. Herbstkuren vorzüglich geeignet.
Lebend. Bade-Inst. Dr. med. Fr. Krone (im Winter in München).
Kurhölzel Teinach. Bad L. Ränge mit ausgedehnt. Restau-
rations-betrieb. Das ganze Jahr geöffnet.
Dresser schick. Kurpark, Kapelle, Bibliothek, Bad. Lösswall, Jagdhaus
elektr. Beleuchtung, Automaten, Garage, Pension mit Zimmer v. 10 bis an.
Prospekte gratis durch die Badverwaltung. Telefon Nr. 1.
Besitzer: Emil Boushard. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Sanatorium Hirsau bei Calw
Tel.-Post Calw Nr. 39. Mürtelg. Schwarzwald
für 6360
Nervenranke, innere Kranke, Zuckerkranke u. a.
Das ganze Jahr geöffnet. — Desinfizierte Kostentf.
Dr. med. Carl Römer.

Kufstein Gasthof
z. d. 3 Königen
mit im Juni 1906 fertiggestellten
Neubau. 470c
40 modern eingerichtete Fremdenzimmer mit
prachtvoller Aussicht in das Kaiserthal. Eigene
Zimmer für Touristen, Lesezimmer, mehrere
Badezimmer, schöner angesehener Gastraum, Wiener Küche,
vorzügliche Weine, Pension von Kr. 5.— aufwärts, Zentralheizung
und Warmwasseranlage, Elektr. Beleuchtung, Fernsprechanchluss
Nr. 18. Mässige Preise. (Deutsches Haus.) Der Besitzer.

Feuerwehr-Singchor
Mannheim.
Seute
Mittwoch,
ab 7 1/2 Uhr
Singprobe
im Hotel
Dobruhaufen.
Q 3, 3.
Um vollstän-
digen Gehörten bitten
Der Vorstand.

Marienbader
Rudolfsquelle
Stärkt die natürlichen
Gichtwasser gegen Gicht,
harnsaure Diathese, Blasen-
leiden etc.
Seute Hälfte b. veralteten Leiden
Marienbader Mineralwasser-
Versendung. 60007

Ing. A. Ohnimus
Mannheim D 1, 7/8,
Telephon 3757, 154
u. Zt. einziger hier ansässiger
Patentanwalt.

Alle Damen
Haararbeiten
Zöpfe, Teile, Stirnbänder,
Schneitel u. Partien etc.
fertigt prompt u. billigst
Car. Richter, D 4, 17.
37666

Das Beste
für die
Haut
Wenzel-Seife
be-
seitigt
alle Haut-
unreinigkei-
ten, Pickel, Mit-
esser, Nasenröte,
rote Hände, Som-
mersprossen, Falten und
Flecken etc. Stück 50 Pf.
in allen Apotheken, Droge-
n- und Parfümeriehandlung. Pro-
spekte durch die alleinigen
Fabrikanten
Chr. Wenzel & Co., Mainz

Unter
Wodentwaffer
gibt jedem das unermessliche
Beden und Wohlgefühl & Glas
Nr. 1.— in der
Medicinal-Drog. z. roten Kreuz
N 4, 12, Aushilfsstr.
Ferner zu haben bei:
G. Herber, Reiser, Blumen, D 8, 8.
Seiler, Gullig, Trüben, N 3, 13b
G. H. Koch, Drogerie, D 3, 1

Nur 1 Mark
kostet ein Los der
Weimar-Bildendeim
Geldlotterie
Ziehung 25.28. Mai
bestimmt.
Gesamtgewinn mit
Mt. 45000 bar
1. Haupttreffer mit
Mark 20000 bar
1 Gewinn Mt. 5000
2 " " 1000— 2000
4 " " 500— 2000
5 " " 200— 1000
20 " " 100— 2000
3300 à 20, 10, 5—13000
Bar mt. Mt. 45000
Loose à Mt. 1.—, 11 Stück
20, 10.—, 100 Stück
35 48g. enthält 82217
Carl Gos,
Bankgeschäft, Karlsruhe.

In unserer bedeutend vergrösserten Spezial-Abteilung für Knaben-Garderobe sind neu eingetroffen: Reizende Neuheiten in

Knaben-Wasch-

Anzügen, Blousen, Hosen

in unübertroffener Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Streng reelle Bedienung. Feste Preise. Bitte beachten Sie unsere Schaufenster. 64239

Bytinski & Co.

Inh.: M. Bromberg, jetzt O 3, 4, Planken, neben der Post.

Nordsee-



Fischhalle

P 1, 7

P 1, 7

Heute und folgende Tage wieder großer Massen-Fisch-Verkauf nur allerfeinste ausgefuchte Ware zu ganz enorm billigen Preisen.

Kabljau Pfund nur 15 Pfg., ausgeschlitten 20-25 Pfg. Dieser Kabljau eignet sich besonders zum Kochen. Derselbe wird in Schalen geschlitten und wie Kaviar zubereitet, ist sehr nahrhaft und wohlschmeckend.

Allerfeinst. großer Schellfisch Pfund nur 15 Pfg.	Seezahn, ausgefuchtt	Pfund 25 Pfg.
Feinster kleiner Schellfisch 14 "	Feinste große Rotzungen	" 55 "
Allerfeinst. weißer Helgol. Kabljau Pfd. 25 "	Maifisch	" 40 "
Derselbe, ausgefuchtt		

Salm so schön wie Rheinjaln, ausgefuchtt, Pfund nur M. 1.10

Neue Matjes-Heringe (die ersten neuen Heringe sind eingetroffen) Stück 10 Pfg.

Holländer Bollerlinge, beste Qualität, Stück 5 Pfg., Dtd. 58 Pfg. Täglich frische Mäntelwaren als: Geräucherter Schellfisch, geräucherter Seezahn, Dorschheringe, Lachsforellen, Speckten, sowie alle Fischmarinaden als: Bismarck-Heringe, Sardinen, Seelachs, Kal in Öl, Sardellen, Oelfischchen usw.

Täglich frisch gekochte Nordsee-Krabben.

P 1, 7. Nordsee-Fischhalle, Peter Deuss. P 1, 7.

Zahn-Atelier

Walter-Klose

H 1, 17.

Künstlicher Zahnersatz

Schmerzloses Zahnziehen.

Sprechstunden: Täglich von

9 bis 7 Uhr nachm.

Samstags von 9 bis 1 Uhr.

Parquetboden-Bildje

u. übertriebene Qualität

Stahlfedern,

Papierrollen,

Teppichmatten,

Schneidmesser,

Schwämme und Seifenleder

empfehlen

J. H. Kern, C 2, II.

Ochsenmaulsalat

per Pfd. 40 Pfg.

Ochsenmaulsalat

per 10 Pfd. 3,- M.

Frühstücksköschchen

pro Stück 10 Pfg.

Frühstücksköschchen

bei 10 Stück 8 Pfg.

Schlagsahne in Dosen

à Pfd. 1.50.

Emmentaler, edl. pr. Pfd. 1.1.

Roquefort echt

à Pfd. 1.60.

Emmentaler edl.

bei 5 Pfd. 4.98 Pfd.

Emmentaler edl.

à Pfd. 1.05 Pfd.

Emmentaler edl.

bei 5 Pfd. 4.98 Pfd.

Sonig edl.

bei 5 Pfd. 4.75 Pfd.

Sonig edl.

à Pfd. 80 Pfd.

Münstertäs

bei 2 Pfd. 1.90 Pfd.

Münstertäs

bei 10 Pfd. 4.75 Pfd.

Beckmann, P 2, 6.

Ersie Mannheimer

Unterricht.

English Lessons

Miss Rosalind Cotsworth

A 2, 3, III Treppen, 2779

Französisch

Ecole française

P 3, 4. 26110

Klavier- u. Bühnen-Unterricht

erteilt gründlich. Klavier-Unterricht

werden billig gelehrt. 31449

Bieder, Rullinger, Wäldler, 83 62

English Lessons

Specialty: 26684

Commercial Correspondence.

R. M. Ellwood, E 1, S.

Gründl. Klavier- und

Gesangs-Unterricht

von H. v. J. Steddaulen, Frankfurt a. M., erteilt zu

möglichen Honorar 1747

Auguste Reinhard, Schweg-

ingerstr. 5, am Kaiserhof.

Vermischtes.

Witwe, Lehrerin mit Haushalt

u. einem Herrn, l. die Be-

sonntags, ein sehr. Herr in sich.

Stell. wünsch. Herr, Off. u. Nr.

9512 an die Exped. d. Bl.

Geräte nicht ohne Dr. Kochs Buch

u. d. Gese. Dr. 50 Pfg., Briefm.

ent. a. Schwab & Co., Mannheim,

Edelheimerstr. 16. 24711

Dr. med. m. d. H. 21 u. 27.

120000 Pfd. Vermögen in darlehens-

Dr. med. m. d. H. 21 u. 27.

Monogramm- und

Kunst-Stickeret

Zeichen-Atelier

Wilh. Haasle, S 2, 2.

Telephon 2804. 24411

Auf-

bewahrung

von

Feldwaren,

Tuchwaren, Kappeln,

u. a. w. unter jeder Garantie.

Richard Kunze,

Mühlstr. 11, 11.

Telephon 2675.

Das Anpflanzen v. Palmen

u. sowie Dekorationen jeder Art

übernimmt billig. 25688

Jakob Fahr,

Wärmerer beim Markt, Schlach-

ter- und Viehhof, Blumenmarkt

Schwefelgasse 26, Tel. 2204.

Herr Schneiderin empfiehlt

sich in u. außer d. Hause,

Rheinländerstr. 16, 2. St.

in u. außer d. Hause, Rheinländer-

str. 16, 2. St. in u. außer d. Hause,

Rheinländerstr. 16, 2. St.

in u. außer d. Hause, Rheinländer-

str. 16, 2. St. in u. außer d. Hause,

Rheinländerstr. 16, 2. St.

in u. außer d. Hause, Rheinländer-

str. 16, 2. St. in u. außer d. Hause,

Rheinländerstr. 16, 2. St.

in u. außer d. Hause, Rheinländer-

str. 16, 2. St. in u. außer d. Hause,

Rheinländerstr. 16, 2. St.

in u. außer d. Hause, Rheinländer-

str. 16, 2. St. in u. außer d. Hause,

Rheinländerstr. 16, 2. St.

in u. außer d. Hause, Rheinländer-

str. 16, 2. St. in u. außer d. Hause,

Rheinländerstr. 16, 2. St.

in u. außer d. Hause, Rheinländer-

str. 16, 2. St. in u. außer d. Hause,

L. Hypotheken

auf Wohnhäuser, Villen, Landl.

Objekte etc. von 4% an, je nach

Höhe der Beleihung, vermittelt

jederzeit 1917

Hugo Schwartz, Mannheim

R 7, 12.

Bankvertretung für Hypotheken.

Vorkauf

Einstampfpapier

alle Geschäftsbücher, Briefe,

Noten etc. samt unter Garantie

des Einstampfens. 25810

Sigmund Kahn, T. G. S.

Magazin: T. G. 16.

Telephon 3958.

Einstampfpapier

Bücher, Akten

unter Garantie des Ein-

stampfens, sowie aller Be-

läger, Sammler u. Kunstschät-

ze, Alt- und Neuzeit, Kunst-

gegenstände, Briefe, Karten,

Noten, Briefe, Briefe, Briefe,

Ein Ausstellerschrank

billig zu verk. O 3, II. 9774

u. verk. S 2, 18, 2. St. 9773

Best. Kinderwagen und ein Stg

für einen Kinderwagen, 1

Kochtisch zu verkaufen. 9769

Rheinländerstr. 45, 2. Stock

Ein gebrauchter Adler-Had,

Freilauf und Wildtischbrause,

umständlicher Sportplatz zu

verf. 45 verk. J 1, 5, IV. 9759

2 junge Jagdzierler

zu verkaufen 9759

Waldhofstraße 21.

Junger Tischler, junger

Lehrer (Mannchen) zu verkau.

O 3, 16, 2. S od. 9765

Stellen finden.

Reisender,

kontinuität und zuverlässig

zum Besuche von Landwirten

und Verkäufern. Offerten unter

K. L. 1213 Mannchen in postl.

4 Bauernhäuser, 130/150 Pfd.

3 Bauernhäuser, 140/180 Pfd.

3 Korrespondenten

2 Kommiss, 140/150, Kapitäne.

2 Bauernhäuser

1 Anwalts-Gehülfe, 120 Pfd.

1 Stadt-Reisender, 15/1800 Pfd.

1 Gehilfenführer (Tag.) 200 Pfd.

1 Theater-Kassier, 1500 Pfd.

1 Hochbau-Kassier, 200 Pfd.

3 Reisende (Mannschaft) 1800 Pfd.

3 Buchhalterinnen

3 Kontoristinnen

1 Expedientin (Schriftl.)

Bureau-Verband „Reform“,

R 7, 13, variere. 9792

Gefucht ist, funktionstücht. Mann

in u. außer d. Hause in ein.

Kolportage-Reisender, Gehl. Ver-

trieder u. eine Reise, etc. Ver-

Wir suchen zum sofortigen

Eintritt eine geliebte 96236

Stenographin und

Masch.-Schreiberin.

Dame aus der Branche be-

vorzugt. Schriftliche Offert.

mit Zeugnisausschnitten, Angabe

der Gehaltsansprüche usw. erb.

Stotz & Cie.

Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H.

Eine Nä

